Nr. 23. Donnerstag den 11. Februar 1858.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., mit Zustellung monatlich 15 kr. — Durch die k. k. Post mit wöchentlicher Zusendung 25 kr., mit täglicher Zusendung 30 kr. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C. M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 367, 2. Thor 1. Stock, in der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens.** — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 2 kr., bei öfterer mit 1 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 15 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

Die Redaktion des Tageblattes „Lemberger allgemeiner Anzeiger" übernimmt alle Gattungen Ankündigungen, als: Handelsanzeigen, Realitäten-Käufe und Verkäufe, Wohnungsanzeigen 2c. 2c. in allen Sprachen, deren Uebersetzungen und Stylisirung die Redaktion unentgeldlich besorgen wird, für die möglichst billige Einschaltungsgebühr nebst Entrichtung des Stempelbetrages. Die Redaktion.

Tages-Chronik.

* Von einem der jüngeren Beamten der Nationalbank ist ein Betrug verübt worden, der dem Institute einen Schaden von 60,000 fl. verursacht haben soll. Der Beamte Th. M., dem die Vernichtung der zur Verwechslung eingehenden Silbercoupons vom Nationalanlehen oblag, hat trotz der strengen Controle, der er unterstand, die Coupons entwendet und in Circulation gesetzt. Der Betrüger, welcher sich gerade auf Urlaub befand, blieb über die Urlaubszeit aus, und bei der inzwische vorgenommenen Revision wurde die erwähnte mißliche Entdeckung gemacht. Der entwendete Betrag soll von M. größtentheils verschwendet worden sein. — Wie man hört, ist noch ein anderer Beamter dieses Institutes infolge eines gegen ihn vorliegenden Verdachtes in Untersuchung gezogen worden.

— Die Homburger Spielhölle hat schon wieder ein Opfer gefordert. Dieser Tage wurde auf der Promenade ein schlesischer Gutsbesitzer todt aufgefunden, der sich, nachdem er bedeutende Summen am grünen Tisch in Homburg verspielt, mit einer Kugel den Kopf zerschmettert hatte.

* Am 30. d.M. Abends in der neunten Stunde wurde beim Aufgange des Vollmondes von mehreren Personen auf dem Oberringe zu Olmütz ein interessantes Phänomen wahrgenommen. Es war eine Art Luftspiegelung, durch welche der Schatten des Rathhausthurmes hoch emporgehoben wurde und genau abgegrenzt, mit allen Umrissen des Thurmes, als ein ungeheuer vergrößertes Abbild desselben auf der dem Mondaufgange gegenüberliegenden Seite, oberhalb des Theatergebäudes in der Luft zu schweben schien. Der Himmel war unbewölkt und mit Sternen übersäet, die unteren Luftschichten dicht und dunstig.

— Ueber die in Berlin ergangene Bekanntmachung, daß daselbst unter den Linden einzelne Fenster zu Preisen bis 40 Thaler gesucht werden, brachte ein Philister aus einer der entferntesten Vorstädte gegen 10 Stück alte Fenster an die Adresse Desjenigen, der Fenster im Wege der Inserate gesucht hatte; dem guten Manne konnte man nur mit Mühe begreiflich machen, daß Fenster, um den Einzug des Prinzen Friedrich Wilhelm mit seiner jungen Gemahlin zu sehen, gesucht werden.

— Zu Selb in Franken starb unlängst eine Witwe drei Tage nach ihrem 105 Geburtstage. Um die Welthändel hatte sie sich nie viel gekümmert, obgleich sie Friedrich den Großen und den siebenjährigen Krieg, die französische Revolution und den Napoleon, die Freiheitskriege und das Jahr 1848 erlebte und überlebte. Dagegen flickte sie vier Geschlechtern ihrer eigenen Nachkommen die zerrissenen Kleider und brauchte noch im letzten Jahre, wenn sie den Zwirn am Fenster einfädelte, keine Brille. Die Frau hinterläßt 11 Kinder, 13 Enkel, 10 Urenkel und 8 Ururenkel und hatte ein so scharfes Auge für die Ururenkel, daß diese allemal einen großen Bogen um das Haus der Urgroßmutter machten, wenn ein Knopf am Wamse fehlte, oder der Ellbogen verbotener Weise zum Aermel herausguckte.

* Von den Assisen von Perpignan wurde zu lebensgefährlicher Zwangsarbeit eine Frau aus dem Dorfe Passa verurtheilt, welche ihrem Schwiegervater, einem Greis von 75 Jahren, dem sie eine kleine Pension zahlen mußte, aufs Feld gefolgt war und denselben dort zu Tode gesteinigt hatte.

— Vor Kurzem ist, wie schon im vorigen Jahre, abermals eine direkte Sendung Aepfelwein an den Vicekönig von Egypten von Frankfurt aus abgegangen.

* Wie wir dem „Wr. Neuigkeitsblatt“ entnehmen, werden im nächsten Frühjahre in Paris Wettrennen mit Kameelen und Dromedaren stattfinden.

Ueber das Attentat.

Der Kaiser empfing am 23. Jänner die außerordentlichen Abgesandten von Oesterreich, Sachsen, Sardinien und Belgien, um die Beglückwünschungen ihrer resp. Souveräne entgegen zu nehmen. Der österreichische Abgesandte, Fürst von Liechtenstein, der die Eigenschaft eines Familien-Botschafters hat, fuhr mit großem Pomp nach den Tuilerien. Seine Bedienten trugen die kaiserliche Livree. Der Kaiser soll durch diese Beweise der Sympathie der fremden Mächte tief gerührt gewesen sein und diese Gelegenheit ergriffen haben, um sich über die Grundsätze seiner auswärtigen Politik, sowie über die Solidarität auszusprechen, die er zum Glück der Völker und zum Fortschritt der Civilisation zwischen den fremden Souveränen und seiner Regierung zu verwirklichen suche.

Die Verhaftungen in Paris dauern immer noch fort. Man weiß bis jetzt noch nicht, bis wann der Attentats-Prozeß vor die Assisen kommen wird. Eine Korrespondenz Pierri's, die man mit Beschlag belegte, und einige andere Verhaftungen von Italienern haben nämlich zu weiteren Nachforschungen Veranlassung gegeben, und die Untersuchung wird deßhalb fortgesetzt werden müssen. Die Pariser Journale haben die Weisung erhalten, sich mit den Angeklagten nicht weiter zu befassen, da dadurch die Untersuchung gestört werde. Die Herren Lanet, Polizeikommissär, und Hebert, Polizei-Beamter, die beide gefährlich verwundet sind, befinden sich auf dem Wege der Besserung. — Die in Paris lebenden Rumänen haben jetzt auch eine Adresse an den Kaiser und die Kaiserin gerichtet, um sie wegen ihrer glücklichen Rettung zu beglückwünschen.

Dem „Manchester Guardian“ werden aus Brüssel 18. Jänner folgende, höchst interessante Mittheilungen gemacht: Ein Dienstmädchen, welches mehrere Sprachen spricht, hatte vor einiger Zeit in einer respektablen belgischen Gesellschaft auf die Empfehlung Pierri's hin Dienst gefunden. Zwei Tage vor dem Attentat in Paris sah der Hausherr vom Fenster aus einen finster aussehenden Mann unten schellen.

Die Thüre wurde vom Dienstmädchen geöffnet, welches eine Weile sich mit dem Fremden unterhielt, der sich dann wieder entfernte. Vom Hausherrn gefragt, gab das Mädchen die Auskunft: „Es war nur Herr Pierri aus Birmingham, in dessen Dienst ich war, und der wünscht, ich möchte nach England zurückkehren. Er sagt, er gehe in Handelsgeschäften nach Paris, werde in einem oder zwei Tagen zurückkehren und wollte mich dann mitnehmen, aber ich lehnte es ab." Als die Nachricht von dem Attentate eintraf, fiel dem genannten Herrn der Name Pierri wieder ein, und er frug das Mädchen, welches von dem Verbrechen noch nichts wußte, vom Neuen über die Beschäftigung und die Genossen ihres früheren Herrn aus. Sie erwiederte: „Er hatte in Birmingham Beschäftigung, besaß Weib und Kind, und pflegte Besuche von anderen Italienern zu erhalten, unter denen ich die Namen Orsini und Mazzini behalten habe." Weiter gefragt, ob sie von politischen Gesprächen etwas gehört, antwortete sie: „Ja, sie sprachen oft von Frankreich, und bei mehr als einer Gelegenheit sagten sie, der Kaiser müsse ermordet werden zum Heil der Welt." Das Mädchen fügte hinzu, daß bei einer Gelegenheit eine Diskussion sich unter ihnen darüber erhoben habe, wer das Verbrechen vollziehen solle; und so viel sie sich erinnern könne, habe Orsini „diese Ehre als ein Recht" für sich in Anspruch genommen. Der Herr hat die Sache der Polizei angezeigt, welche das Mädchen citirte, das seine Aussagen wiederholte, und unter polizeilicher Aufsicht gestellt wurde, um Instruktionen von der französischen Regierung abzuwarten, welcher die Enthüllung sofort mitgetheilt worden ist. Die Polizei hat ferner herausgebracht, daß Pierri sich nur ein paar Stunden in Brüssel aufhielt.

(Nachtrag.) Ueber die Instruktion des Complots verlautet nichts mit Bestimmtheit; doch wird versichert, daß die Regierung die Fäden desselben in Bezug auf zwanzig der Verhafteten in Händen habe. Das Einverständniß und die Mitschuld zwischen diesen zwanzig ist außer allem Zweifel. Ebenso ausgemacht ist in der Meinung der Regierung die europäische Tragweite des eben beseitigten Complots. Dies gehe schon — sagt man in Regierungskreisen — daraus hervor, daß man in ganz Europa das mit Geschicklichkeit unbestimmt und unkompromittirend gehaltene Gerücht von einem Aufstande im Monate Jänner zu verbreiten gewußt hat. Die nach einer aus Rom telegraphirten Depesche dort vorgenommenen Verhaftungen werden neues Licht über diese Verhältnisse verbreiten.

Ein Italiener erklärt in einem englischen Provinzialblatte, Orsini sei weder Graf, noch Advokat, sondern ein Mann ohne Bildung und Wissen, der sich nur durch Energie und Verwegenheit bemerklich gemacht habe. Das Buch, welches seine theils wirklich erlebten, theils erdichteten Abenteuer beschrieben, sei nicht von ihm selbst verfaßt, sondern von Miß Meriton White, der er nur das Material geliefert habe. Wegen Verwendung des Ertrages seiner Vorlesungen habe er sich schon vor geraumer Zeit mit Mazzini überworfen.

Lemberger Cours vom 9. Februar 1858.

Holländer Dukaten . . .	4— 43	4— 46	Poln. Courant pr. 5 fl.	1— 10	1— 11
Kaiserliche dtto.	4— 46	4— 49	Galiz. Pfandbriefe o. Coup.	78— 57	79— 42
Ruff. halber Imperial . .	8— 15	8— 20	„ Grundentlst.-Oblig. .	78— 15	78— 45
dtto. Silberrubel 1 Stück .	1— 36	1— 37	Nationalanleihe	84— 15	83— —
Preuß. Courant-Thaler .	1— 32	1— 33½			

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen und öffentliche Bälle im k. k. privil. Graf Skarbek'schen Redoutensaale stattfinden.

Monat Februar: 13., 14., 16., 18., 20., 22., 23., 25., 27., 28. —

Oeffentliche Bälle: Februar: 14. Masken- und Kinderball, Kassa-Eröffnung um 7; Anfang um 8 Uhr. — 16. Masken-Noble-Ball, Anfang um 6 Uhr.

3. Abonnement | Numero 7.

Kais. königl. privilegirtes

Gräfl. Skarbek'sches Theater in Lemberg.

Donnerstag den 11. Februar 1857, unter der Leitung des Direktors J. Glöggl:

Mutter und Sohn.

Schauspiel in 5 Akten in 2 Abtheilungen, von Ch. Birch-Pfeiffer.

Personen:

Generalin v. Mansfeld, Witwe . .	Frl. Bervison.
Bruno, ihr Sohn . . .	Hr. Sauer.
Geheimräthin v. Werdenfels, ihre Schwester .	Fr. Ulmann.
Andreas v. Mansfeld, Oberamtmann .	Hr. Thalburg.
Stefan v. Mansfeld . .	Hr. Braunhofer.
Franziska, seine Frau . . .	Fr. Kurz.
Selma . . .	Frl. Waidinger.
Frau v. Preau . .	Fr. Ravitti.
Eveline, ihre Töchter . .	Frl. Megerlin.
Amelie, ihre Töchter . .	Frl. Heimil 1.
Herr v. Stehlau . . .	Hr. Koppensteiner.
Herr v. Hornthal . . .	Hr. Nerepka.
Palm, Rendant der Mansfeld'schen Güter .	Hr. Ludwig.
Stromer, sein Buchhalter . .	Hr. Pfink.
Lehmann, Pfarrer der Gemeinde Mansfeld .	Hr. Mayer.
Kajetan, Amtsschreiber bei Andreas v. Mansfeld	Hr. Barth.
Gundela, Kammerfrau der Generalin .	Fr. Pfink.
Jakob, Diener . .	Hr. Sommer.

Die Handlung spielt in den zwei ersten Akten auf dem Schloße Ramm im Jahre 1828 in der Nähe einer großen Provinzstadt; in den drei letzten Akten um fünfzehn Jahre später auf Mansfeld, einem Gute der Generalin.

Preise der Plätze in Conv. Münze: Eine Loge im Parterre oder im ersten Stocke **3** fl. **20** kr.; im zweiten Stocke **2** fl. **40** kr.; im dritten Stocke **2** fl. — Ein Sperrsitz im ersten Balkon **50** kr.; ein Sperrsitz im Parterre oder im zweiten Stock **40** kr.; ein Sperrsitz im dritten Stock **30** kr.; Ein Billet in das Parterre **20** kr.; ein Billet in den dritten Stock **16** kr.; ein Billet in die Gallerie **10** kr.

Anfang um 7 Uhr; Ende vor 10 Uhr.

Sonntag den 14. Februar 1858,
im k. k. privilegirten gräflich Skarbek'schen Redoutensaale:

Letzte große

Maskirte Redoute und Masken-Kinderball.

Cassa-Eröffnung um 7 Uhr, Anfang um 8 Uhr.

Schnellpressendruck von E. Winiarz.